

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	10-12 (1960-1963)
<b>Heft:</b>	37
<b>Artikel:</b>	Die erste Münze von Olea in Thessalien
<b>Autor:</b>	Franke, Peter Robert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-170644">https://doi.org/10.5169/seals-170644</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

## *Gazette numismatique suisse*

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft  
*Publiée par la Société suisse de numismatique*

*Redaktions-Comité:* Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. F. Burckhardt/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich  
 Dr. H. A. Cahn/Basel

*Redaktor der Schweizer Münzblätter:* Dr. Herbert A. Cahn, Rütimeyerstraße 12, Basel

*Administration:* Friedrich Reinhardt AG., Basel 12

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:  
 Fr. 15.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz-  
 Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis:  
 Viertelseite Fr. 30.- pro Nummer, Fr. 90.- im Jahr.

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: Fr. 15.-  
 par an (envoi gratuit aux membres de la Société  
 suisse de numismatique) · Prix d'annonces: Un  
 quart de page Fr. 30.- par numéro, Fr. 90.- par an

### Inhalt — *Table des matières*

*Peter Robert Franke:* Die erste Münze von Olea in Thessalien, S. 1 / *Jocelyn M. C. Toynbee:* Un nouveau médaillon de bronze de Gallienus, bi-métallique, p. 3 / *Robert Göbl:* Zwei Prägungen arabischer Gouverneure in Iran, S. 5 / *Robert Weiss:* Une médaille à demi connue de Lysippus le jeune, p. 7 / *Paul Grottemeyer:* Fälschungen nach habsburgischen Medaillen, S. 10 / *Colin Martin:* Imprimé monétaire inédit, p. 13 / Numismatische Miszellen, S. 15 / Der Büchertisch, S. 18 / Neues und Altes, S. 30 / Münzfunde, S. 36

### PETER ROBERT FRANKE

#### DIE ERSTE MÜNZE VON OLEA IN THESSALIEN

Der Freundlichkeit von H. A. Cahn, Basel, verdanke ich die Zusendung einer kleinen Bronzemünze, die er für wahrscheinlich unediert und auf Grund von Stil und Fabrik für thessalischen Ursprungs hielt.

Vs: Nach unten gerichtetes, geöffnetes Weizenkorn mit Grannen und breitem Halmansatz.  
 Legende ΟΛΕΑ, in der Mitte links beginnend.

Rs: Nach rechts stehender Widder auf doppelter Bodenlinie. Legende . . E (oben) ΗΕΚ  
 (vor dem Hals) ΑΡ (zwischen den Beinen, retrograd) . .

AE. ↑← 1,323 g, Durchmesser 12 mm.

Von der Vorderseitenlegende sind Ο und Λ nicht mehr ganz sichtbar, doch zeigen die nach links geöffnete halbkreisförmige Rundung bzw. die zwei in einem spitzen Winkel zueinander stehenden Reste der beiden Hasten, daß es sich nur um diese beiden Buch-



stabent handeln kann. Die Rückseitenaufschrift wird man unbedenklich [M]ΕΝΕΚΠΑ-[ΤΟΥΣ] ergänzen und darin den bei Münzen üblichen Genitiv eines Personennamens erkennen dürfen. Mit ΟΛΕΑ ist jedoch auch schon ein Hinweis auf den Prägeort der Münze gegeben: es kann nur eine Polis gleichen Namens sein. In einer Inschrift<sup>1</sup> aus dem in phokischem Gebiet gelegenen Heiligtum von Drymaia (Drymos) wird ein Opferpriester (ἱεροθύτης) mit dem Ethnikon Ὀλεαῖος angeführt, er ist demnach also Bürger von Olea. Danach ist die Münzlegende analog zu denen anderer thessalischer und griechischer Orte<sup>2</sup> in ΟΛΕΑ[ΙΩΝ] zu ergänzen. Über die Lage dieses Ortes ist nichts bekannt<sup>3</sup>. Aus der bereits angeführten, bald nach 170 v. Chr. zu datierenden Inschrift<sup>4</sup> läßt sich lediglich folgern, daß Olea im Gebiet des Oite-Gebirges oder zumindest in dessen unmittelbarer Nachbarschaft, gegen Phokis zu, gelegen haben muß. Denn es werden hier die drei Bundesbeamten des Koinon der Oitaioi (ἐν Οἴται)<sup>5</sup> genannt und neben ihnen als Zeugen mehrere Opferpriester der Oitaioi, darunter auch Menekrates aus Olea. Das Gebiet der Oitaioi umfaßte die Gebirgslandschaft an der Oite, ihr Hauptort war Herakleia Tracheia<sup>6</sup>.

Es ist ein seltsamer Zufall, daß uns in den beiden einzigen Zeugnissen, die wir nunmehr von Olea durch die Inschrift und diese Münze besitzen, jedesmal der Name Menekrates begegnet. Das darf jedoch nicht dazu verführen, die Münzlegende mit der Inschrift zu verbinden. Der Stil, die teilweise retrograde Legende und insbesondere die Buchstabenformen der Münze gehören der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. an, wobei man allerdings auch noch bis in die beiden ersten Jahrzehnte des 4. Jahrhunderts herabgehen kann — die Inschrift hingegen dem zweiten Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. Der Name Menekrates ist im thessalischen Bereich nicht selten, er kommt auf Münzen der thessalischen Liga<sup>7</sup> und in Inschriften<sup>8</sup> mehrfach vor. Ob sich hinter diesem Namen auf der Münze von Olea der Name eines Beamten oder vielleicht eines Priesters verbirgt oder aber

<sup>1</sup> IG IX, 1, Nr. 227, Z. 5.

<sup>2</sup> Derartige Abkürzungen von Legenden sind in früher Zeit häufig, vgl. z. B. ΓΟΜΦΕ für ΓΟΜΦΩΝ, ΛΑΜΙ für ΛΑΜΙΕΩΝ, ΟΙΤΑ für ΟΙΤΑΙΩΝ, ΦΕΡΑ für ΦΕΡΑΙΩΝ, ΤΡΙΚΑ for ΤΡΙΚΚΑΙΩΝ u. a. Weitere Beispiele BMC Thess. passim.

<sup>3</sup> Kip, Thessalische Studien (1910), S. 38; Kirsten RE 17 (1937), Sp. 2431, Nr. 2. — In ähnlicher Weise besitzen wir Münzen von einem Ort Eurea (F. Hermann, ZNum. 33, 1922, S. 37, Anm. 1; Rogers, The Copper Coinage of Thessaly [1932] S. 74), dessen Lage jedoch unbekannt ist; vgl. Philippson-Kirsten, Die griech. Landschaften I (1950) S. 124. Ihn mit Kirsten (bei Philippson a. a. O. II, 1 (1956), S. 85, Anm. 1) in Epirus zu suchen und in der Gestaltung des Münzbildes einen Einfluß aus Thessalien anzunehmen, liegt kein Grund vor.

<sup>4</sup> Zur Datierung vgl. den Kommentar zu IG IX, 1, Nr. 226 ff.

<sup>5</sup> Damit ist die Landschaft, nicht eine Stadt Oite gemeint, wie Kip a. a. O. S. 38, Stählin a. a. O. S. 205, Anm. 9, und Kirsten, RE 17 (1937) Sp. 2299, Nr. 2 (mit Verschreibung von Οἴτη statt Οἴται) festgestellt haben.

<sup>6</sup> Kirsten a. a. O. Sp. 2289 f.; Philippson-Kirsten a. a. O. I, 1 (1956), S. 237, 250, 253.

<sup>7</sup> Z. B. BMC Thess. S. 2, Nr. 16; Kat. Pozzi (1920) Nr. 1263; Hunterian Coll. I, S. 457, Nr. 4; vgl. Münsterberg, Die Beamennamen auf griech. Münzen, NumZ. 1911, S. 101.

<sup>8</sup> IG IX, 2, Nr. 14a, Z. 4; 107, Z. 13; 415, Z. 47; 507, Z. 3; 1040b, Z. 9; 1042, Z. 44, u. a.

der eines der zahlreichen, uns unbekannt gebliebenen kleinen Tyrannen des 5./4. Jhs. v. Chr., bleibt ungewiß. Da aber Beamennamen auf Münzen von Poleis in Thessalien zu so früher Zeit ebensowenig üblich sind wie im sonstigen griechischen Bereich, wird man wohl in Menekrates einen Tyrannen von Olea sehen müssen, der ähnlich wie Alexander von Pherai (386—369 v.) und sein Nachfolger Teisiphon (359—354 v.) seinen Namen auf Münzen setzen ließ<sup>9</sup>. Auch die Münzen des Simos von Larisa, die neben dem Ethnikon der Poleis seinen Namen tragen<sup>10</sup>, stammen aus der Zeit, in der der Aleuade als Tyrann in Larisa herrschte (vgl. Aristot. Pol. V, 6, 1306) und nicht aus jenen Jahren, in denen Simos von Philipp II. von Makedonien nach der völligen Beseitigung der Tyrannis in Thessalien als Tetrarch einer der vier thessalischen Tetrarchien vorstand.

Der Vorderseitentyp entspricht denen von Pherai und Skotussa. Hier wie dort kehrt das aufbrechende Getreidekorn wieder, wenngleich auch bei den beiden thessalischen Städten<sup>11</sup> vorwiegend auf Silbermünzen vorkommend. In einer Bronzemünze von Pherai mit gleicher Aversdarstellung vermutete Rogers<sup>12</sup> die älteste AE-Prägung von Pherai überhaupt und setzt sie in die Zeit des Tyrannen Lykophron (404—395 v.), doch sind die ersten Silbermünzen von Pherai und Skotussa mit dem gleichen Symbol noch älter. Sie setzen bald nach 450 v. Chr. ein. Der Widder auf der Rückseite findet sich in ähnlicher Form auf Bronzemünzen von Gonnos und Skotussa<sup>13</sup>, während auf den Münzen von Delphoi nur der Kopf des Tieres erscheint. Der Schrötling ist vorgegossen worden. Auf der rechten Seite sind oberhalb des A am Rande noch deutlich die Reste des Gußzapfens zu erkennen, der von der Prägung abgekniffen wurde.

<sup>9</sup> BMC Thess. S. 47, Nr. 14 ff.; Rogers a. a. O. S. 165—167.

<sup>10</sup> BMC Thess. S. 31, Nr. 77, 78.

<sup>11</sup> Ob die aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts v. Chr. stammenden Münzen mit der Legende ΦΕΤΑ und ΦΕΘΑ (BMC Thess. S. 46, Nr. 5 ff.) wirklich solche von Pherai sind, erscheint mir zweifelhaft, da sowohl alle Inschriften nur Φεραί als Namen geben und auch die Münzen der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts ΦΕΡ oder ΦΕΡΑΙ als Legende aufweisen.

<sup>12</sup> Rogers a. a. O. S. 165, Nr. 519.

<sup>13</sup> Rogers a. a. O. S. 79, Nr. 99 (400—344 v.); 173, Nr. 548 (3. Jh. v.). — Auf Kephallenia sowie in Kranioi, Pale, Pronnoi, Same, auf der Peloponnes in Pheneos, vgl. auch Pellene.

## JOCELYN M. C. TOYNBEE

### UN NOUVEAU MÉDAILLON DE BRONZE DE GALLIÉNUS, BI-MÉTALLIQUE

Le médaillon décrit ci-dessous attira l'attention pour la première fois quand il fut publié dans la Vente aux enchères XIII, juin 17-19, 1954, Bâle, page 56, N° 747 ; pl. 26. L'original me fut soumis pour que je donne mon avis sur lui ; et c'est sur l'aimable invite de Monsieur H. A. Cahn que je viens collaborer à une courte discussion sur cette pièce dans ce journal. Elle se trouve maintenant au Museum of Fine Arts à Boston.

La reproduction de 1954 a excité mon intérêt comme représentant un second exemplaire d'un médaillon de Gallienus jusqu'ici connu seulement en un seul exemplaire, celui de la collection Gnechi au Musée National Romain à Rome. De plus la pièce de Gnechi, alors qu'elle possède un beau droit, montre un revers dont à la fois le dessin et la légende sont très effacés, un trou ayant été percé à la surface du flan de ce côté. L'exemplaire de Boston, dont les 2 cotés sont très bien conservés, complète notre connaissance du revers,